DIE HELDENBURG
SALZDERHELDEN - FLECKEN UND AMT

Der Flecken Salzderhelden bestand ursprünglich aus drei Siedlungen, die mehr oder weniger eigenständig waren und mit der Zeit zu dem heutigen Ort zusammengewachsen sind. Die eigentliche Keimzelle von Salzderhelden – die seinerzeit noch nicht diesen Namen trug – lag in der Nähe des Salzbrunnens und war rundum von Wasser umgeben: von der Leine im Osten und Südosten, von der Zollleine im Norden und von einem weiteren Leinearm, Feuergraben genannt, im Westen. Auf der dadurch entstandenen Insel befanden sich neben dicht bebauten Hausgrundstücken auch die Kirche, die Schule, das Rathaus und der Adelshof der Grundherren und Kirchenpatrone.

Die Lage des Ortes inmitten der Leineniederung hatte große Vor- wie auch Nachteile, denn einerseits schützten die Flussläufe den Ort vor Überfällen, andererseits lebte man dort mit einem hohen Überschwemmungsrisiko.

Ursprünglich hatte das Salzwerk die Menschen dazu bewegt, sich an dieser Stelle niederzulassen. Die Besiedlung des Ortes begann vermutlich kurz nachdem im Jahre 1173 die Salzquelle entdeckt worden war. Viele Salzderheldener kamen ursprünglich aus dem benachbarten Dorf Bonekenhusen (Bönickenhausen) und waren nach und nach, ihrem Broterwerb folgend, in die Nähe des Salzbrunnens gezogen. Außerdem kann man davon ausgehen, dass zum Aufbau der Salzförderung auch um Zuzug von kundigen Arbeitskräften aus anderen Salzorten geworben worden war.

Wahrscheinlich hatte Albrecht I., Herzog zu Braunschweig-Lüneburg (1236-1279) durch die Ansiedlung von flämischen Kolonisten, sogenannten Hägern, und ihren Kenntnissen vom Siedlungsbau in Feuchtgebieten erst die Grundlage für eine dauerhafte Bewohnbarkeit des Areals legen lassen.

Sicher ist, dass der Ort unter der Fürsorge Albrechts I. einen besonderen Aufschwung erlebte. Die Anteilseigner in der Salzgewerkschaft von Salzderhelden erhielten vom Herrscher große Freiheiten. Im Jahr 1271 wurde in Salzderhelden eine erste Kapelle erbaut, und je größer und attraktiver der Ort wurde, desto mehr Menschen verlegten ihren Wohnsitz von Bönickenhausen dorthin.

Bald war die neue Siedlung bei der Salzquelle größer als das benachbarte Dorf. Bis etwa 1442 hatten Bonekenhusen und Salzderhelden noch eine gemeinsame Pfarrkirche, danach ist ein eigener Pfarrer für die Siedlung to dem sollte überliefert. Mit der Zeit wurde das Dorf Bönickenhausen zur Wüstung. Auch der adlige Hof der Heger, eines Rittergeschlechtes, übersiedelte von Bönickenhausen nach Salzderhelden. Die Heger blieben dort weiterhin Grundherren und Kirchenpatrone, bis ihr Hof im 16. Jahrhundert an die Herren von Minnigerode fiel. Im Jahr 1480 wurde Salzderhelden erstmals als blek, also Flecken, bezeichnet.

Die beiden weiteren Siedlungsteile des heutigen Fleckens entstanden im Zusammenhang mit der Heldenburg und erstreckten sich entlang des Berghanges Richtung Nordost bzw. Richtung Nordwest am Fuße der Burg.

Den nordöstlichen Teil am Fuße des Steilhanges der Heldenburg bildete das herzogliche Vorwerk mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden. Die Menschen, die dort lebten, nannte man „Heldenburger“, denn sie waren überwiegend Bedienstete der Burg oder arbeiteten auf dem Vorwerk in der Mühle, der Brauerei, der Lohgerberei, der Försterei oder den Ställen und Scheunen. Im nordwestlichen Siedlungsteil, an der alten Heerstraße nach Einbeck, befanden sich aufgereiht eine von einer Herzogenwitwe gestiftete Kapelle, ein Siedehaus (Kot)

DIE HELDENBURG
SALZDERHELDEN - FLECKEN UND AMT

des Salzwerkes, zum Amtshaus gehörige Gärten, ein Gasthof (Krug „Zum wilden Manne“) sowie die Häuser von knapp zehn Familien. Die Menschen, die hier lebten, nannte man „Büter“, was so viel wie „Außenstehende“ oder „Vorbürger“ bedeutet. Auch sie waren zu manchen Diensten an der Burg verpflichtet, ansonsten aber weitgehend freie Bürger. Ihr rechtlicher Status lag zwischen den völlig vom Amt abhängigen Heldenburgern und den freien Bürgern des Fleckens Salzderhelden.

Wie die Entstehung des Fleckens Salzderhelden aufs Engste mit der Saline verbunden ist, so bildete für die beiden anderen Ortsteile die Heldenburg Keimzelle und wirtschaftlicher Mittelpunkt.

Die Herzogsfamilie prägte allerdings das politische Leben im Flecken. So konnte beispielsweise die Witwe von Herzog Heinrich III. bis zu ihrem Tode im Jahr 1541 die Einführung der Reformation aufhalten, obwohl im gesamten Umland bereits die katholischen Pfarrer durch evangelische ersetzt worden waren. Im Jahr 1849 wurden die drei Siedlungsteile zum heutigen Salzderhelden zusammengeschlossen.

Die Heldenburg bildete als Hauptresidenz im Fürstentum Grubenhagen das Zentrum des Verwaltungsbezirkes. Der Landesherr setzte einen Amtmann, früher auch als Vogt bezeichnet, zur Verwaltung seiner Ländereien und seines Besitzes ein. Außerdem war der Amtmann für die Gerichtsbarkeit im Herrschaftsgebiet zuständig.

Mit der Zeit kamen weitere Verwaltungsaufgaben hinzu: Die Amtmänner übernahmen die Verantwortung für die Finanzverwaltung, die (polizeiliche) Sicherheit und die Einberufung des Militärs. Mehr und mehr entwickelten sie sich zu den heutigen Verwaltungsorganen. Viele Ämter wurden nach der

DIE HELDENBURG
SALZDERHELDEN - FLECKEN UND AMT

Reformation aus ehemaligen Klosterbesitzungen neu gebildet, nachdem diese säkularisiert worden und in den Besitz eines Landesherrn gekommen waren. Ein Amt in Salzderhelden ist ab 1493 überliefert.

Der Amtmann gehörte zu den höchsten Amtsträgern auf der Burg. Die Amtsräume waren ursprünglich auf der Burg selbst angesiedelt. Im Obergeschoss des „Reisigen Stall“ genannten Gebäudes im Südflügel der Anlage hatten sich die Amtsschreiberwohnung und Kanzleiräume befunden. Da der Amtmann bzw. das Amt zunehmend regionale und weniger herzogliche Verwaltungsaufgaben übernahmen, wurden die Amtsräumlichkeiten im 16. Jahrhundert aus der Burganlage auf das Vorwerk ausgelagert.

Das alte Amtshaus befand sich unterhalb der Burg. Sein Nachfolgebau (1732-34) liegt etwas weiter westlich und ist bis heute erhalten. Nachdem die Verwaltung in das neue stattliche Amtsgehöft umgezogen war, verfiel das alte Amtshaus ebenso wie der Rest der Heldenburg. Auf seinen Grundmauern wurde im Jahr 1847 das spätere Hauptgebäude des Forstgehöftes errichtet und fortan „Försterei“ genannt. Heute ist dort eine Gastronomie untergebracht.

Im Jahr 1826 wurden die Ämter Salzderhelden und Rotenkirchen vereint und fortan Amt Grubenhagen genannt. Das neue Amt war ebenfalls in Salzderhelden angesiedelt; aus diesem Anlass fanden im Neuen Amtshaus grundlegende Sanierungsarbeiten statt. Im Jahr 1841 erfuhren die Ämter abermals eine Neustrukturierung. Das Amt Salzderhelden wurde nun mit dem Amt Einbeck zusammengelegt und bezog 1846 das Gebäude des heutigen Amtsgerichtes in Einbeck.

Das Alte und das Neue Amtshaus existieren noch heute. Im Alten Amtshaus auf dem Vorwerk ist heute die Gastronomie „Burgschänke“ untergebracht. Die übrigen Anlagen des Vorwerkes haben sich jedoch nicht erhalten.

Das Neue Amtshaus liegt wenige hundert Meter westlich der Heldenburg und kann über einen Wanderweg, der aus dem Burggraben abzweigt, besucht werden. Der Park und die Terrassen des Amtsgehöftes sowie die umliegenden Häuser der Amtsbediensteten sind allerdings nicht mehr vorhanden.

Abbildung: Stadtarchiv Einbeck